



Komplettes Kompaktes

Korg SP-280 Portables Digitalpiano

Mit seinem seit 2006 gebauten Portable Piano SP-250 hatte Korg eigentlich schon alles richtig gemacht. Ein kompaktes Instrument im Stagepiano-Design mit integriertem Soundsystem, guter Tastatur – und das alles inklusive Stativ zu einem unverschämt günstigen Preis. Zeit für einen Nachfolger wurde es aber langsam doch. Der heißt jetzt SP-280 und knüpft nahtlos an das bewährte Konzept an.

TEXT: HENRIK BRUNS, FOTOS: DIETER STORK

» Ruhig mal mitnehmen, schnell aufbauen, Power on und los! Ein SP-Budget-Piano von Korg kommt in Komplettausstattung mit eingebauten Lautsprechern und Ständer, sieht fesch aus und kostet deutlich unter 1.000 Euro. Vor allem ist es Digitalpiano pur: 30 Sounds, Hall und Chorus, Metronom sowie ein paar Parameter zum Feintunen – that's it.

Diesem Konzept bleibt das SP-280 voll und ganz treu. Was sich gegenüber dem SP-250 geändert hat, interessiert aber trotzdem: neue Optik, neue Tastatur, neuer Flügel-sound und neues Soundsystem. Das Teil ist schon jetzt gekauft, oder?

NEUE HARDWARE

Das SP-280 ist wahlweise in Schwarz (BK) oder Weiß (WH) zu haben. Die veränderte Optik setzt auf Rundungen anstelle von Ecken und Kanten, und das Piano wirkt ohne die Farbspielereien des Vorgän-

gers wie aus einem Guss gefertigt. Korgs neues SP sieht schon etwas anders aus: Ein paar moderne, aber auch einige Vintage-Design-Elemente heben es deutlich von anderen Portable Pianos ab. Es ist 6,5 cm länger als das SP-250, aber das Gewicht ist mit 19 Kilo gleich geblieben.

Anders ist auch die Ständer-Lösung: Der luftige Aufstelltisch des SP-250 ist hier vier Beinen gewichen, die sich einfach in dafür vorgesehene Gewinde unter dem Piano schrauben lassen; für Stabilität sorgen zusätzliche Querstreben an den Hinterbeinen, die auch mit dem Piano-Boden verschraubt werden. Während das SP-Gehäuse selbst hauptsächlich aus Kunststoffkomponenten besteht, wurden für die Befestigung der – metallenen – Beine ebenfalls Metallplatten mit den Gewinden in den Korpus eingelassen. Dadurch ergibt sich eine insgesamt gute Stabilität. Allerdings findet jetzt das mitgelieferte

Fußpedal keinen so guten Halt mehr wie noch am SP-250-Stand, wo es direkt in eine Halterung eingeklinkt werden kann.

Die Anschlüsse sind hinten in der Mitte platziert, was nicht zum Problem wird, solange das SP-280 „auf eigenen Füßen“ steht. Neu ist ein Line-Eingang (Miniklinke) für einen MP3-Player oder Ähnliches. Für die Pedalbuchse ist alternativ eine optionale Dreier-Pedaleinheit namens PU-2 erhältlich.

PIANO-QUALITÄTEN

Alle 30 Klänge wurden komplett überarbeitet. Der aufwendigste ist der neue Flügel-sound mit Saitenresonanz-Effekten. Letztere sind nicht einstellbar, aber Korg hat eine gute Mitte gefunden: Die Saiten- und Dämpferresonanzen sind im Spiel schon deutlich wahrzunehmen, wirken aber auch nicht zu aufdringlich. Der Klang an sich ist sauber gesampelt, ziemlich geradlinig und



Im Mittelpunkt stehen beim SP-280 ganz klar die 30 ausgewählten Sounds. Die Bedienung ist übersichtlich, und auf Sequenzerfunktionen wird ganz verzichtet.

direkt; er besitzt eine zufriedenstellende Dynamik. Im Bassbereich klingt er mir persönlich etwas undifferenziert.

Der Gesamtsound über das 2-x-22-Watt-Soundsystem ist klar, präsent – und, voll aufgedreht, von enormer Lautheit. Im Proberaum hat man damit im Zusammenspiel mit anderen Musikern durchaus einige Monitoring-Reserven, gerade auch wenn man das Signal des SP-280 zusätzlich über einen externen Keyboard-Amp oder eine Anlage ausgibt. Zu Hause kommt man bestens mit mittlerer Lautstärke zurecht, bei Vollaussteuerung lassen sich die Lautsprecher letztlich doch an ihre Grenzen bringen.

Die Klangauswahl und Soundqualität an sich ist gut. Der Flügel ist in vier Variationen plus Honky-Tonk vorhanden. Unter den E-Pianos sind besonders zwei Fender-Rhodes-Sounds und das Wurlitzer gelungen. Key-off-Samples sorgen hier für ein authentisches Klangverhalten – ähnlich Gutes findet man sonst in dieser Preisklasse kaum. Doch auch DX7-artige E-Piano-Klänge und Yamahas CP-80-E-Flügel wurden im Speicher verewigt. Die E-Piano-Abteilung ist definitiv ein Highlight des SP-280.

Zu synthetisch klingen mir das Cembalo und die Kirchenorgeln, gelungen sind dagegen zwei Clavinet-Sounds und die Hammond-B3-Klänge. Komplettiert wird die Auswahl durch Korg-typisch warme und dichte Streicher, drei schöne Chor-Sounds sowie eine brauchbare Akustikgitarre.

Die neue Tastatur scheint mir etwas schwerer gewichtet zu sein als die des SP-250. Die Verarbeitung könnte besser sein, ist aber der Preisklasse angemessen. Die Repetition ist sogar ziemlich gut umgesetzt, und die dynamischen Möglichkeiten der Klaviatur können insgesamt zufriedenstellen.

FUNKTIONSAUSSTATTUNG

Die Funktionen des Instruments lassen sich an einer Hand abzählen. Neben einem

Metronom mit den wichtigsten Taktarten sind auch acht Tuning-Skalen an Bord. Neu ist der PARTNER MODUS, der die Klaviatur für zwei Spieler in zwei autarke Hälften mit dem Flügelklang in jeweils gleicher Lage teilt.

Gelungen sind die LAYER-Möglichkeiten: Auch eine Lautstärkebalance zwischen den beiden übereinander gelegten Klängen sowie die Wahl der Oktavlage und die Zuweisung des Sustain-Pedals beherrscht das SP-280. Schließlich lässt sich die Klangerzeugung über MIDI noch 16-fach multitimbral verwenden.

Schade nur, dass es keinen globalen Backup-Puffer für all diese Einstellungen gibt. Einmal ausgeschaltet, werden alle Werte unweigerlich wieder auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt.

Ein Rekorder oder Player-Funktionen gehören nicht zum Konzept des SP-280.

FAZIT

Korg hat beim SP-250-Nachfolger vieles richtig gemacht. Auch das SP-280 ist ein schnörkelloses portables Piano mit einer kleinen, feinen Palette ausgewählter Klänge inklusive sehr starkem E-Piano-Bereich, überschaubarer Funktionsausstattung und logischer Bedienung. Die Stimmenzahl ist ordentlich gewachsen, Flügelklang und Tastatur sind leicht verbessert worden. Das Konzept ähnelt, auch in Verbindung mit der neuen Optik durch den integrierten Ständer, ein wenig dem des teureren Korg SV-1-Stagepianos: Das SP-280 ist Korgs neues Preis/Leistungs-Modell, das wie sein großer Bruder als Standalone-Piano mit gewissem Vintage-Charme gleich auf den ersten Blick für Emotionen sorgt.

Der Gesamtsound über das interne Soundsystem ist nicht ganz so ausgewogen wie beim Vorgänger, erreicht aber sehr hohe Lautstärken. Das Preis/Leistungs-Verhältnis des SP-280 ist sehr gut, auch wenn man sich mit dem Fehlen jedweder Speichermöglichkeit arrangieren muss. ||

»DIE E-PIANO-ABTEILUNG IST DEFINITIV EIN HIGHLIGHT DES SP-280.«

Hersteller / Vertrieb:

Korg Inc.

Internet:

www.korg.de

UvP / Straßenpreis:

BK-5: € 832,- / ca. € 700,-

+ Standalone-Konzept

+ überzeugende A- und E-Piano-Sounds

+ Bedienung

+ Tastatur

+ flexible Layer-Funktion

– kein Backup-Speicher